

Winfried Hahn

Psychische Erkrankungen im Licht der Bibel

Grundlagen für eine biblisch fundierte und
fachlich qualifizierte Seelsorge

Edition
DE'IGNIS 
Fachbuch

SCM Hänssler

Psychische Erkrankungen im Licht der Bibel

Grundlagen für eine biblisch fundierte und fachlich qualifizierte Seelsorge

Inhalt

Vorwort7

Einleitung9

Teil I

Kapitel 1 Seelsorge mit Vision11

Kapitel 2 Seelsorge, eine Gratwanderung
zwischen Segen und Fluch23

Kapitel 3 Das Herz als zentrale
Entscheidungsinstanz des Menschen.....29

Kapitel 4 Das 3-H-Schema der Therapie des Herzens.....37

Kapitel 5 Das 6-H-Schema, ein umfassendes
Orientierungsmodell für die Seelsorge45

Kapitel 6 Methodischer und inhaltlicher Leitfaden
seelsorgerlicher Gesprächsführung53

Zusammenfassung der Kapitel 1 bis 6.....71

Teil II

Kapitel 7	Einführung in die Psychopathologie	74
Kapitel 8	Der Grundkonflikt in seinen vier Ausprägungen	132
Kapitel 9	Die doppelte Identifikation	147
Kapitel 10	Das Wechselspiel zwischen natürlicher und geistlicher Identität	161
Kapitel 11	Abschließende Betrachtungen: Was also ist Seelsorge?	173
Anhang 1	Die Phasen des Seelsorgegesprächs, von Wolf-Dieter Hartmann	177
Anhang 2	Aus dem Buch ‚Mit der Seele per Du‘ von Dr. Michiaki Horie: Hilfen zum Gespräch	185
Anhang 3	Aus dem Buch ‚Psychologie‘ von Hermann Hobmair: Beratung als eine Form der Hilfe	197
Anhang 4	Aus dem DE´IGNIS-Magazin Nr. 35 und 36 Burn-out Trend oder echte Gefahr?	204
Anhang 5	Aus dem Buch ‚Mit der Seele per Du‘ von Dr. Michiaki Horie: Die kranke Seele	212
Literaturhinweise		268

8. Der Grundkonflikt in seinen vier Ausprägungen

Vorbemerkungen

In diesem Kapitel geht es um die geistlichen Wurzeln und Motive einiger im vorigen Kapitel beschriebenen psychischen Krankheitsbilder. Dabei entstehen inhaltliche Querverbindungen zur Therapie des Herzens.

Die im vorherigen Kapitel beschriebenen Krankheitsbilder können durch unterschiedliche Ursachen beim einzelnen Menschen zustande kommen. Dabei spielen verschiedene Komponenten, wie sie Samuel Pfeifer im Rahmen eines biopsychosozialen Modelles sehr gut zusammengestellt hat, eine wichtige Rolle (**Abbildung 1**). Hierbei wird deutlich, dass an der Entstehung psychischer Probleme sowohl Umweltfaktoren aus der Vorgeschichte des Menschen, als auch Erbanlagen von großer Bedeutung sind. Häufig ist zu beobachten, dass Menschen in ähnlichen Belastungssituationen unterschiedliche Krankheitsbilder entwickeln. Der eine entwickelt in einer schwierigen Situation eine Depression, ein anderer reagiert psychotisch, ein anderer entwickelt neurotische oder zwanghafte Verhaltensweisen. Warum der eine mit diesem, ein anderer mit jenem Krankheitsbild bei ähnlicher Vorgeschichte reagiert, ist nicht eindeutig geklärt. Allerdings geht man davon aus, dass den Erbanlagen eine große Bedeutung zukommt. Wie das biopsychosoziale Modell Pfeifers weiter verdeutlicht, sind bei der Ausprägung psychischer Krankheitsbilder auch innere Prozesse wie Fühlen, Denken und Wollen maßgeblich beteiligt. Hierbei geht es um die geistlichen Wurzeln und Motive, die im Inneren des Menschen ablaufen. Mit diesen inneren Prozessen beschäftigen sich die weiteren Ausführungen dieses Kapitels, um deutlich zu machen, dass schon auf den ersten Seiten der Bibel mit dem Sündenfall das Entstehungsfeld psychischer Erkrankungen in Erscheinung tritt. Es ist sehr erstaunlich, wie schon auf den ersten Seiten der Bibel schlaglichtartig

Hintergründe und Wurzeln psychischer Erkrankungen erhellt werden.

Konfliktfeld 1

Nachdem Adam und Eva gesündigt hatten und damit die Verbindung zwischen Gott und Menschen unterbrochen war, ergab sich eine Reihe negativer Auswirkungen. So lesen wir in 1. Mose 3, 16: „Mit Mühsal sollst du dein Brot essen.“

Als Folge des Sündenfalls und der Trennung zwischen Gott und Mensch wurde Leid, Beschweris und Schmerz zu einem Bestandteil des irdischen Lebens. Dies lag zwar nicht in der ursprünglichen Schöpfungsabsicht Gottes, war aber eine unausweichliche Folge des Sündenfalls. Zurück blieb in dem Menschen eine Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies, nach innerer Harmonie und nach Gemeinschaft mit Gott, seinem Schöpfer. Von diesem Zeitpunkt an spricht man von einer gefallenen Schöpfung, die sowohl Nöte und Schwierigkeiten als auch das Böse beinhaltet. Für den Einzelnen befindet sich in dieser Konstellation ein entscheidender Knackpunkt bezüglich seiner psychischen Gesundheit. Es geht dabei um die Frage: Wie gehe ich mit den negativen, unerfreulichen und schmerzhaften Dingen um, die ich in der Welt, in der ich leben muss, vorfinde und mit denen ich konfrontiert werde?

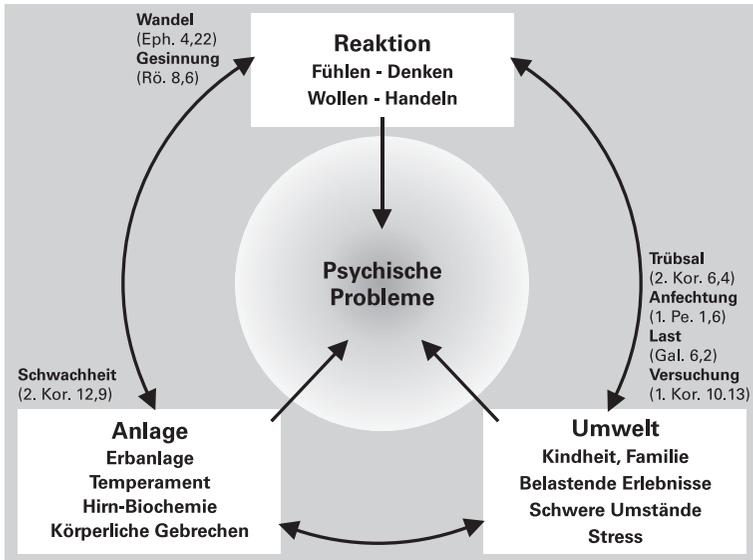


Abbildung 1

Wie stelle ich mich zu der Mühsal des Lebens und der Arbeit, zum Ertragen und Bewältigen von Leid, wie verarbeite ich meine Grenzen und Defizite im Vergleich zu anderen, wie verkrafte ich den „Thronsturz“ meines selbstgefälligen „Egos“, wenn es um Integration und Unterordnung in soziale Gefüge und Interaktionssysteme geht?

Dabei ist von entscheidender Bedeutung, ob der Einzelne eine Einstellung der **Schmerzbejahung** im Sinne von Schmerzbewältigung aufbauen kann und damit der ihn umgebenden schmerzinfizierten Realität gerecht wird, oder ob er sich in eine Haltung der **Schmerzverneinung** flüchtet und sich damit eine Scheinrealität aufbaut, die zum Realitätsverlust und damit zum Wahn führen kann. Eine Haltung der Schmerzverneinung in unserer schmerzzeugenden Realität führt zur Unfähigkeit der Schmerzbewältigung und öffnet damit

der Entstehung von Wahnsystemen und Krankheitsbildern wie z.B. dem der Psychose Tür und Tor. Das bedeutet, wenn sich die Sehnsucht nach dem Paradies durch Schmerzverneinung ausdrückt, ist der Nährboden für ein psychisches Wahnsystem aufs Beste vorbereitet. Somit erscheint das Krankheitsbild der Psychose als Respektlosigkeit vor der Realität und stellt den stolzen oder verzweifelten Versuch des Menschen dar, das verloren gegangene Paradies mit eigenen Mitteln wiederherzustellen.

Jedoch nicht nur Stolz ist die Ursache für die Flucht aus der schmerzbehafteten Realität, sondern ein häufig anzutreffendes Gefühl der Überforderung, wenn es um das Ertragen von seelischem Schmerz geht. Die schmerzverneinende Realitätsflucht ist für viele der einzig erkennbare Ausweg, um einer emotionalen Überforderung zu entgehen. Dieser scheinbare Ausweg erweist sich jedoch als heimtückischer Irrweg, denn die selbstgeschaffenen psychotischen Welten und Denkstrukturen, so paradiesisch sie anfangs auch anmuten, kippen in der Regel um und werden zum Horrorkabinett, das die schmerzhafte Umgebung, aus der man zu flüchten versuchte, bei weitem an negativen Erfahrungen und Orientierungslosigkeit übertrifft (**Abbildung 2**).

Exemplarisch hierzu soll ein Beispiel angeführt werden: Ein hoch sensibler musisch begabter junger Mann wird durch bestimmte Lebensumstände dazu gezwungen, einen für ihn völlig ungeeigneten Beruf zu ergreifen. Die starke Lärmbelästigung beim Verschweißen und Vernieten gigantischer Metallplatten setzt ihm enorm zu. Im rauen industriellen sozialen Umfeld vereinsamt er mehr und mehr. Hinzu kommt der Tod seiner Angehörigen, sowie die schockierende Erfahrung eines sexuellen Missbrauchs durch einen väterlichen Freund, an den sich der junge hilflose Mensch ratsuchend wandte. Von diesen Erfahrungen total überfordert und unfähig, den verständlicherweise großen emotionalen Schmerz zu verarbeiten, entwickelt sich bei diesem jungen Mann eine Psychose dergestalt, dass er sich in eine musisch-künstlerische Scheinwelt flüchtet. Erinnerungen an

eine bessere Zeit, wo er als Kind Mitglied eines Background-Chors für einen Musiker war und häufig an Tourneen teilnahm, werden übermächtig und durchfluten seine Gedankenwelt. Nicht mehr fähig, zwischen Realität und Fantasie unterscheiden zu können, wähnt er sich ständig auf der Bühne bei Konzertauftritten, bewegt sich schwebenden Ganges singenderweise durch die Gegend, erscheint für seine Mitmenschen unerreichbar entrückt, ist unfähig zur Kommunikation, weil er auf alltägliche Fragen situationsunangemessene Antworten gibt wie zum Beispiel: „Bitte beweg dich aus dem Mikrofonbereich!“ oder ähnlich unsinnig erscheinende Reaktionen. Eine andere Verhaltensvariante ist das stundenlange Zeichnen von einfachen Blattflechten und Netzwerken, die ihm Orientierung und Sicherheit zu geben scheinen.

Die Interpretation dieses Verhaltens aufgrund der vorherigen Ausführungen legt folgende Schlussfolgerung nahe: Hervorgerufen durch eine objektiv vorhandene Überforderung, trat dieser junge Mann im Sinne einer Schmerzverneinung die Flucht in eine für ihn naheliegende Scheinwelt an. Die zunächst verspürte Erleichterung verkehrte sich in ihr Gegenteil durch die sich einstellende, fast totale Isolation von der Umwelt und vermehrte Angstzustände. Durch einen lang anhaltenden Therapieprozess, der sich an den Grundsätzen der Christlichen Therapie und Seelsorge orientierte, wurde es möglich, ihm seinen inneren Rückzug zu verdeutlichen und ihn zur Rückkehr von seiner „Insel“, wie er selbst sagte, zu bewegen, sodass sein Realitätsbezug in hohem Maße wiederhergestellt ist und sich seine Kommunikationsfähigkeit erweitert hat. Ermöglicht wurde diese Rückkehr in die Realität durch eine angstmindernde Beziehung zu Jesus Christus, den er in seinem Inneren als seinen Freund erlebt. Hier zeigt sich eine große Chance, im Rahmen des Konzepts der Christlichen Therapie und Seelsorge, indem durch eine freundschaftliche Beziehung zu Jesus Christus und einer väterlichen Beziehung zu Gott sowie durch die Stärkung des Heiligen Geistes der angstbedingte Rückzug in die psychotische Welt rückgängig gemacht werden kann und Mut zur Schmerzbewältigung entsteht.

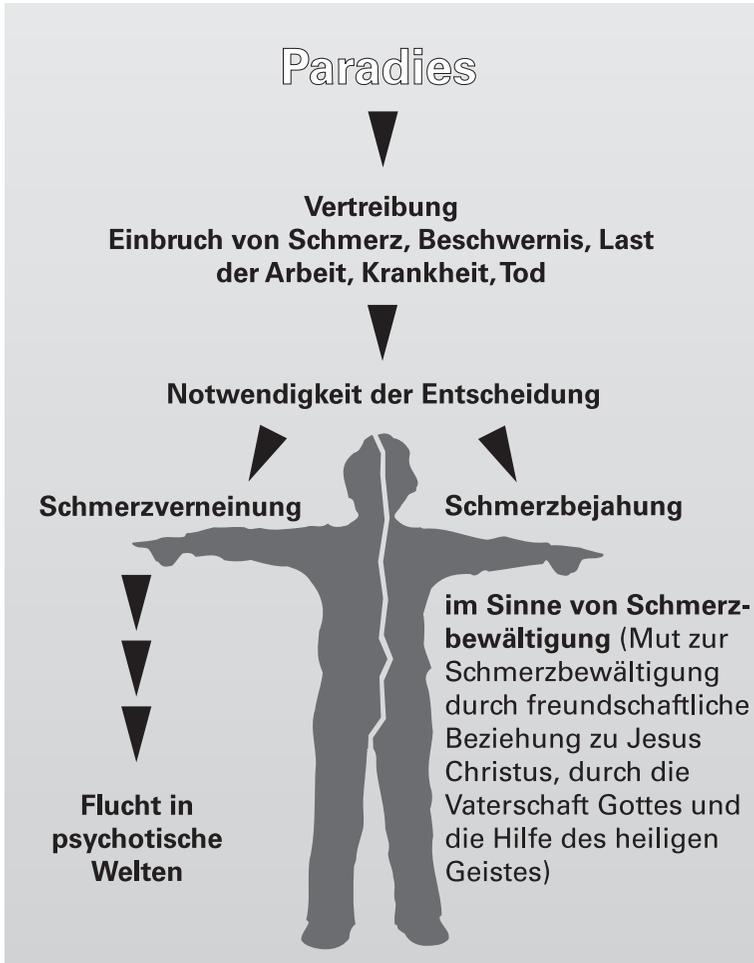


Abbildung 2